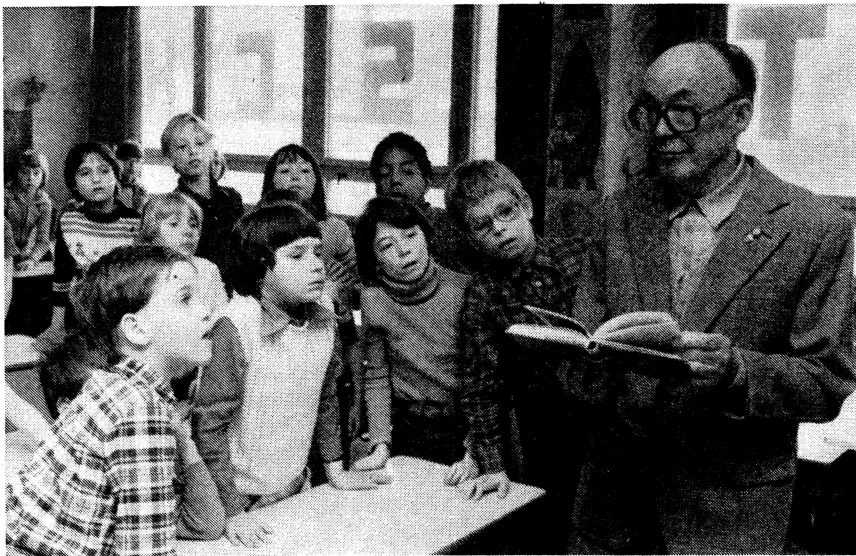


Vom antifaschistischen Widerstandskampf berichtet Genosse Herrmann Natterrodt den Pionieren einer 3. Klasse der Hilde-Coppi-Oberschule in Berlin. Treffen von Arbeiterveteranen und Schülern sind an dieser Schule zu einer guten Tradition geworden.

Foto: ADN-ZB/Zimmermann



Landwirtschaft sowie Vorträge verantwortlicher Leiter des Territoriums haben daher in der Gewerkschaftsarbeit einen festen Platz.

Die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Pädagogen ist von großem Einfluß auf die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Entwicklung starker Kollektive der Lehrer und Erzieher. Gerade die Gewerkschaftsfunktionäre an den Schulen, die täglich und direkt mit den Pädagogen zusammenarbeiten, brauchen dabei die Unterstützung und ganze Autorität der Schulparteiorganisation.

Es ist für die Schulparteiorganisationen lohnenswert, gemeinsam mit den Funktionären der Gewerkschaft darüber nachzudenken, wie Routine, veraltete Arbeitsmethoden und Oberflächlichkeit überwunden werden können. Sie beziehen in

diese Überlegungen ein, wie die Arbeitsorganisation an der Schule, wie der Zugriff zu den Unterrichtsmitteln verbessert werden können, wie eine gute Information für das Kollektiv gewährleistet wird, wie die Pausenversorgung der Pädagogen erfolgen soll und anderes mehr.

In der weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit der Schulparteiorganisationen mit den Schulgewerkschaftsorganisationen liegt eine wesentliche Voraussetzung, um entsprechend der Orientierung der 10. Tagung des ZK der SED in allen Pädagogenkollektiven die Atmosphäre zu schaffen, die eine anspruchsvolle, gediegene Arbeit fördert und eine hohe Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit gewährleistet.

Helmut Günther  
politischer Mitarbeiter des ZK der SED

Leserbrise© ■■■■ n.»...i. um

## Wissen vermitteln, woher wir kamen

In diesen Tagen begingen die Bürger in der ganzen Republik den 30. Jahrestag unseres sozialistischen Staates. Aus diesem Anlaß wurde in vielen Veranstaltungen auch immer wieder deutlich gemacht, daß mit dem Entstehen unserer Republik ein Ziel verwirklicht wurde, um das Generationen revolutionärer Arbeiter gekämpft haben. Die besten revolutionären Traditionen zu pflegen und anschaulich zu machen, welche Rolle sie im Kampf der Arbeiterklasse spielten, hilft uns

bis heute, neue Streiter für unsere sozialistische Sache zu gewinnen. Von diesem Gedanken ließen sich die Genossen der Ortsleitung der SED Waltershausen und die Ortsgruppe des Kulturbundes leiten, als sie dem Heimatmuseum eine Abteilung „Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung“ angliederten. Dieses im Schloß Tenneberg untergebrachte Museum zeigte bis dahin die Entwicklung der Stadt Waltershausen.

Zu Ehren des 30. Jahrestages reno-

viert und erweitert, bietet das Museum heute noch bessere Möglichkeiten, zum Beispiel die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse darzustellen. Textbeiträge, Bilder und Gegenstände verdeutlichen das Entstehen der Arbeiterbewegung, der Partei der Arbeiterklasse und der Gewerkschaften. Das Wirken fortschrittlicher Kräfte in Sport- und Kulturorganisationen wird ebenfalls gezeigt. Genossen hatten über die Zeit des Faschismus wertvolles Material gerettet. Darunter die Fahne des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ Waltershausen.